

17.10.2019 Gästeabend

Liebe Gäste, liebe Schwestern,
meine Zeichnung lautet:

Ist Verbindlichkeit noch zeitgemäß? oder Welche Erwartungen darf ich haben?

Warum „musste“ ich diese Zeichnung schreiben?

Wir Freimauer sind ja stetig bemüht, uns zu vervollkommen, indem wir an unserem rauen Stein arbeiten. Wir wollen unsere Unzulänglichkeiten erkennen und unser wahres Selbst entdecken. Sehen wir unsere eigenen „Fehler“ / blinde Flecken können wir sie nach dem Erkennen positiv beeinflussen, weglassen oder minimieren und auch verständnisvoller mit den Mitmenschen sein, bei denen wir dieselben Unzulänglichkeiten sehen.

So habe ich mich häufig gefragt:

Bin ich selbst so verbindlich, wie ich es von anderen erwarte?

Warum regt mich überhaupt die Unverbindlichkeit so sehr auf?

Habe ich zu viele und hohe Erwartungen an mich und andere?

Eigentlich dachte ich immer, je verbindlicher ich bin, um so mehr Verbindlichkeit entsteht dadurch auch bei anderen. Doch das trifft leider nur in einigen Fällen zu.

Durch meinen Umzug vor einigen Monaten und den damit einhergehenden Komplikationen ist es für mich sehr aktuell geworden und vor allem sehr emotional.

Was war passiert?

Leider hatte ich aus vier Nachmieter-Bewerbern mir den denkbar Schlechtesten ausgesucht. Er war zwar in dem Moment der Auswahl, die augenscheinlichste beste Entscheidung. Doch leider entschied er sich für eine andere Wohnung, ohne es mir zu mitzuteilen. So musste ich mich sehr kurzfristig um neue Nachmieter bemühen, denn die drei anderen Interessenten hatten natürlich inzwischen eine andere Wohnung gefunden oder hatten kein Interesse mehr.

Ich musste für einen Monat noch einmal eine recht hohe, doppelte Miete zahlen und zusätzlich Zeit, Geld, Nerven in eine neue Anzeige, Besichtigungen investieren. Vom Verwalter erfuhr ich, dass das gang und gebe ist. - Für mich völlig unverständlich.

Auch organisiere ich oft Events, bei der die Verbindlichkeit sehr unterschiedlich ist, auf jeden Fall insgesamt immer schlechter wird. Manchmal kommen von 10 angemeldeten Teilnehmer fast alle – meistens, wenn das Wetter schlecht ist und keine andere interessante Veranstaltung läuft UND sie vorab einen Beitrag gezahlt haben - oder es kommt kein Einziger. Es ist traurig, denn die, die da sind, haben sich auf die anderen Teilnehmer gefreut und sind enttäuscht. Dies fällt auch häufig unangenehm auf den Organisator zurück und im schlimmsten Fall gibt es auch noch ein finanzielles Desaster. Gott sei Dank bin ich bisher davon verschont geblieben.

Ebenso ist es für die Location nicht schön.

Gastronomen klagen, Kunden würden immer häufiger Tische reservieren und dann nicht erscheinen. Die neue Unverbindlichkeit kostet die versetzten Betriebe viel Geld. Einige setzen nun auf Lösungen, wie man sie aus anderen Branchen kennt. Ein Sternekoch nimmt Reservierungen nur mit Kreditkartenangaben vor. Erscheint ein Gast nicht, wird der Preis eines durchschnittlichen Menüs abgebucht.

Natürlich, es kann gute Gründe geben. Eine plötzliche Erkrankung, ein Autounfall. Dafür hat jeder Mensch Verständnis. Und wenn man wirklich will, kann man den anderen meistens auch informieren.

Doch in zunehmendem Maße scheinen Kunden verbindliche Buchungen ohne gute Gründe verfallen zu lassen. Vor allem für kleine Betriebe der gehobenen Gastronomie mit ihren hohen Personal- und Materialkosten und niedrigen Margen wird der Trend zu einem ernsthaften Problem.

Auch Ärzte, Physiotherapeuten, Psychologen und Personal Trainer fordern schon lange ein Ausfallhonorar, wenn der Termin nicht 24 Stunden vor Beginn abgesagt wird.

Vermutlich können die unverbindlichen Menschen gar nicht erahnen, was alles an einer verbindlich zugesagten Teilnahme hängt. Sie sehen nur ihren eigenen Aspekt. Meistens sind diejenigen sehr verbindlich, die auch selber Veranstaltungen, Meetings etc. organisieren. Denn sie wissen, was alles daran hängt.

Oder vielleicht ist es auch das unendlich große Angebot von allem. Da wir nix verpassen wollen, sagen wir überall zu, um einen Platz sicher zu haben.

Und kurzfristig nimmt man den Termin wahr, der für einen am relevantesten ist.

Oder vielleicht sind wir einfach nur überfordert?

Schauen wir doch mal, was Wikipedia, dazu meint.

„Verbindlichkeit ist ein Sozialverhalten zwischen Menschen. Man kann sie als eine Tugend auffassen; sie war und ist eine Soziale Norm. Verbindlichkeit bezeichnet die Konsequenz, Ausdauer beziehungsweise Standhaftigkeit, mit der eine Person – teils unter widrigen Umständen – zu einer Zusage oder Absichtserklärung (zusammenfassend „Versprechen“ genannt) steht, die sie einer anderen Person oder anderen Personen gemacht hat. Sie wird entweder bis zu ihrer Verwirklichung verfolgt oder klar widerrufen (siehe auch Salvatorische Klausel: etwas teilweise Undurchführbares so weit wie möglich anstreben). **Sie gilt vielen als zwingende Voraussetzung für einen fairen und korrekten Umgang miteinander und impliziert Verlässlichkeit.**

Im rechtlichen Bereich bedingt Verbindlichkeit, dass zugesagte Eigenschaften oder Bestandteile tatsächlich vorhanden sind (Gewährleistung) und Leistungen selbständig fristgerecht zum vereinbarten Preis ohne Nachforderung erbracht werden (Verbindliches Handeln). Dieses Handeln (oder Lassen) kann bei höherer Gewalt unmöglich oder unzumutbar werden.“

Soweit Wikipedia.

So ist dann für mich die folgerichtige Frage:

Welche Erwartungen darf ich haben?

Um nicht enttäuscht zu werden, sollte man vielleicht eigentlich gar keine haben?
Doch geht das überhaupt ...?

Wie kann man die Verbindlichkeit erhöhen?

Hängt es vielleicht vom Alter ab?

Neulich sagte mir ein Bekannter „...alle über 50 Jahre braucht man nicht noch einmal daran zu erinnern, dass ein gemeinsamer Termin vor einem Jahr vereinbart wurde. Es ist selbstverständlich, dass man ihn wahrnimmt.“

Hängt es davon ab, wie interessant eine Veranstaltung, ein Mensch ist und was er zu bieten hat? Habe ich die richtige Ansprache getroffen? Fragen über Fragen.

Wie gehen wir als Freimaurer mit der Verbindlichkeit um?

Bei unserer Aufnahme haben wir ein Gelöbnis abgegeben, in der wir uns verpflichten bestimmte Aufgaben und Zusagen zu halten. Gerade auch, wenn man Funktionen übernommen hat, ist es wichtig, verbindlich und zuverlässig zu sein, damit wir ein harmonisches Miteinander leben können. Und darin üben wir uns ständig und immer wieder.

Verbindlich zu sein, bedeutet auch Respekt vor dem Anderen und sich selbst und Integrität. Verantwortung zu übernehmen und seinen Mitmenschen sozial engagiert und liebevoll zu begegnen. Schwester Christiane Kahl hat neulich eine interessante Zeichnung zu **Verantwortlichkeit** gehalten – das ist auf jeden Fall auch eine gute Eigenschaft in diesem Zusammenhang.

Und Schwester Gerda Mey hatte in Ihrer Zeichnung über **Respekt** einen wichtigen Satz geschrieben: „Es gibt den respektvollen Umgang miteinander im Sinne von **Achtung**. Die einzige Bedingung dafür ist, dass man einander als gleichwertigen Menschen betrachtet.“... „Und es braucht Achtung, weil es Freiräume schafft. Selbstbestimmung, wenn sie sich gegenseitig zugestanden wird, ist die tragende Säule der Gesellschaft und Respekt als Fundament, das alles zusammen steht für gelebte **Humanität**.“

Und Humanität wollen wir leben.

Ich bin sicher, wir Freimaurer können diese Entwicklung durch respektvolle Handlungen und Einstellung positiv beeinflussen.

Meine Fragen an Sie:

Sind Menschen durch die „Digitalisierung“, Schnelligkeit und Verfügbarkeit, in der Welt von Smartphones, Whatsapp etc egoistischer, respektloser, verantwortungsloser geworden?

Was fördert die Verbindlichkeit?

Wie kann man sich vor Unverbindlichkeit schützen?

Ich freue mich auf eine spannende Diskussion!

Inspiziert oder Zitate von:

- Wikipedia
- https://www.welt.de/wirtschaft/article184350378/Reservierungen-Wie-Gastwirte-sich-gegen-Nicht-Erscheinen-wehren.html?wtrid=socialmedia.socialflow....socialflow_facebook